



Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Mitglieder-Brief

Das Rot-Kreuz-Festjahr würdig begonnen

Jubiläumsfahnen in Königs Wusterhausen, Lübben und Luckenwalde gehisst

[HAS] In Abwandlung des Kinderliedes „Wenn die bunten Fahnen wehen ...“ hat unser Kreisverband das 150. Geburtsjahr des Roten Kreuzes mit der Hissung von Geburtstagsfahnen direkt nach Neujahr im HAUS DES EHRENAMTS in Luckenwalde und in den DRK-Zentren in Königs Wusterhausen und in Lübben begangen.

Am 2. Januar hatten sich trotz sehr regnerischem Wetter etliche Rotkreuzler und Freunde versammelt, um in Luckenwalde das Aufziehen der Geburtstagsfahnen mit zu erleben. Pünktlich zur Fahnenhissung hatte dann auch der Wettergott ein Einsehen mit dem Roten Kreuz. Kreispräsident Dietmar Bacher, Präsidiumsmitglied Herbert Vogler, Ortsverbandsvorsitzender Winand Jansen und Kreisvorsitzender Harald-Albert Swik nutzten die Regenpause und zogen mit Unterstützung der Kräfte des Servicecenters und Sekretariats des HAUSES DES EHRENAMTS im Beisein

vieler applaudierender Rotkreuzler und Freunde die vier Fahnen vor dem HAUS DES EHRENAMTS an ihren Masten hoch, wo sie wild flatternd vom Rotkreuz-Jubiläumsjahr künden. Im Anschluss ließ unser DRK-Chor es sich nicht nehmen das Jubiläumsjahr auf seine Weise zu beginnen. So gab er einige Lieder zum Besten sehr zur Freude der anwe-

Fortsetzung auf Seite 3



Rotkreuzler starteten in das...



... Jubiläumsjahr mit einer Fahnenhissung, wie hier vor dem DRK-Zentrum in Königs Wusterhausen am 3. Januar.

18. Jahrgang 1. Quartal 2013



Siehe Seite 4



Siehe Seite 6



Siehe Seite 7



Siehe Seite 12



Siehe Seite 14

kurz & knapp notiert ... kurz & knapp notiert ... kurz & knapp notiert ... kurz & knapp notiert

Neue Sozialarbeiterin an der Otfried-Preußler-Schule in Großbeeren



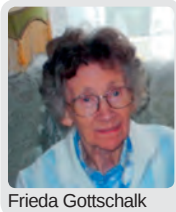
[ES] **Christin Richter** (27 Jahre) arbeitet seit 1. Februar 2013 für unseren Kreisverband. Als Sozialarbeiterin an der Grund- und Oberschule in Großbeeren möchte die Potsdamerin die Erfahrungen aus ihren bisherigen Tätigkeiten im Bildungsbe- reich einbringen. Die M.A.-Absolventin in den Fachbereichen Soziologie und Erzie- hungswissenschaft freut sich auf die neuen Herausforderungen in der Sozialarbeit an der Otfried-Preußler-Schule.

Neue Jugendsozialarbeiterin in Zossen



[ES] **Susanne Kübler** (29 Jahre) arbeitet seit 1. November 2012 im Jugendclub EFEU- HAUS in Zossen. Die Sozialarbeiterin (B.A.) stammt selbst aus Zossen und freut sich auf die Arbeit mit den Jugendlichen in ihrem Heimatort. Für die Zukunft wünscht sie sich eine gute Zusammenarbeit mit den Kolle- ginnen und Kollegen aus dem Fachkräfte- netzwerk ZoMeRa und der Stadt Zossen. Mit diesen Partnern möchte sie den Raum für die Jugendlichen gestalten und weiterentwickeln.

Herzlichen Glückwunsch zum 100ten



[KT] Am 23. Februar wurde **Frieda Gott- schalk** aus Wildau 100 Jahre alt. Zu diesem besonderen Anlass gratulierten ihr **Katrin** und **Thabea Tschirner** im Namen des Kreisverbandes sehr herzlich. Frau Gottschalk ist seit 1997 Fördermitglied beim Deutschen Roten Kreuz. 1913 wurde sie in Wildau geboren und schon als Schul- kind lernte sie das Rote Kreuz kennen.

Notizen aus dem Kreisverband

[HAS] Vom 5. März bis zum 2. Mai 2013 zeigt unser Rotkreuz- Museum Luckenwalde im Brandenburger Landtag in Potsdam (Am Havelblick 8, 14473 Potsdam) die Ausstellung „150 Jahre Rotes Kreuz – Historische Plakate der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung“. Die Ausstellung ist im Präsidialbereich des Landtags Brandenburg montags bis freitags, von 8.00 bis 17.00, Uhr geöffnet und anzuschauen. An gesetzlichen Feiertagen ist sie geschlossen. Der Eintritt ist frei. +++ Mit einem großen Bahnhof und vielen Gästen wurde am 20. Dezember 2012 unser Präsidiumsmitglied, **Herr Andreas Fellmann**, aus dem Vorstand der Mittelbranden- burgischen Sparkasse in Potsdam in den Ruhestand verab- schiedet. Auf seinen Ruhestand hat er sich sehr gefreut. Ob er jetzt noch aktiver im Roten Kreuz mitarbeiten wird? +++ Kein Aufheben wollte die Abteilungsleiterin Kinder, Jugend

und Familie, **Frau Dagmar Wildgrube**, haben, um in Ruhe ihren 60. Geburtstag feiern zu können. Doch dann standen am 4. März alle ihre Leiterinnen und Leiter in der Tür und es wurde eine schöne gemeinsame Feier. +++ Nun ist es soweit: Unser Kreisverband baut für Mercedes Benz in Ludwigsfelde einen Kita-Krippenbereich in der Kita **KINDERHAUS REGEN- BOGEN**. Dieser Anbau an die Kita wird natürlich den Namen „Sternchen“ tragen, denn er soll für die Mütter und Väter der Daimler-Niederlassung in Ludwigsfelde ein Leitstern für die Betreuung ihrer Kinder sein, der aber auch für die Ludwigs- felder Kinder offen ist. Im August wird der Anbau fertig sein und für bis dreijährige Knirpse 27 neue Plätze zur Verfügung stellen. +++ Der DRK-Ortsverband Jüterbog hat endlich seine eigene Anlaufstelle mitten in der Stadt Jüterbog. In der Goethestraße 15, wo unser Kreisverband früher bereits einmal seine Sozialstation hatte, hat er nun seine eigenen Verbands- Räume. Damit kann OV-Vorsitzender **Uwe Grundmann**, der die Räume bereits mit seinen Mitstreitern sehr wohnlich einge- richtet hat, nun alle Aktivitäten des Ortsverbands publikum- snah anbieten – und er hofft so auch wieder viele neue Aktive gewinnen zu können. +++ In den vergangenen Jahren war Kathrin Eckert in der Abteilung Kinder- und Jugendarbeit in unserem Kreisverband als Projektleiterin tätig. Seit dem 1. Februar 2013 ist **Kathrin Eckert** im DRK LV Brandenburg e.V. für die Ehrenamtskoordination zuständig. Wir wünschen Ihr viel Erfolg in ihrem neuen Aufgabenbereich. +++ Nun ist sie da. Die ultimative Internet-Seite zu unserem großen Jugend-Rock-Spektakel „**DRK-rocks**“ am Sonnabend, dem 10. August 2013 in der großen Halle des ILA-Geländes in Selchow/Schönefeld. Unter „drk-rocks.de“ könnt Ihr erfahren, wer spielt, wie man an preisgünstige DRK-Tickets kommt und was sonst noch so los ist in der Szene und auf der Bühne. Also los: die Erde bebt ... am 10. August 2013 in Selchow bei Schö- nefeld - unter „drk-rocks.de“ +++ „Der Gesundheit Raum geben“ unter diesem Motto steht auch der 2. DRK-Mitarbeiter- Gesundheitstag, welcher am Sonnabend den 14. September 2013 auf dem Gelände des Haus der Familie KUNTERBUNT in Ludwigsfelde stattfinden wird. Alle Mitarbeiter/Innen und ihre Familienangehörigen werden aufgerufen, etwas Gutes für ihre Körper und Seele zu tun. +++

Leserbriefe

Schicken Sie uns Ihren Leserbrief!

Gefällt Ihnen ein Artikel besonders gut? Oder haben Sie zu einem Thema eine andere Meinung? Dann schreiben Sie uns!

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Redaktion Mitgliederbrief

Neue Parkstraße 18, 14943 Luckenwalde

stopper.christian@drk-flaeming-spreewald.de

Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik [HAS]
Chef vom Dienst: Christian Stopper [CS]

Redaktionsmitglieder:

Ailene Lehmann [AL], Eva Lehmann [EL], Elke Makswit [EM], Elisa Schmidtke [ES],
Jeannette Sroka [JS], Katrin Tschirner [KT]

Gastautoren:

Helena Komdörfer [HK], Kerstin Meyer [KM], Rainer Schlösser [RS],

Grafiken und Illustrationen:

Harry Prüfert

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Redaktion Mitgliederbrief

Neue Parkstraße 18 • 14943 Luckenwalde

Email: Stopper.Christian@drk-flaeming-spreewald.de

Nächster Redaktionsschluss ist am 1.5.2013



Am 2. Januar versammelten Rotkreuzler und Gäste und hissten die Jubiläumsfahnen.

Fortsetzung von Seite 1
 senden Rotkreuzler.
 Am 3. Januar hisste unsere Vizepräsidentin Elke Voigt zusammen mit unserem Konventionsbeauftragten Ronald Manzke vor dem DRK-Zentrum in Königs Wusterhausen im Beisein vieler Schaulustiger des Ortsverbands und des DRK-Zentrums die Jubiläumsfahne im Norden von Dahme-Spreewald.

Am 4. Januar war es dann auch vor dem Lübbener DRK-Quartier soweit: Präsidiumsmitglied Sylvia Lehmann zog im Beisein vieler Rotkreuzmitglieder des OV Lübben I und Gäste die Festfahne hoch.

Bei gutem Wind flatterte sie wild, um auch in der Kreisstadt von Dahme-Spreewald das 150. Rotkreuz-Jubiläum zu verkünden.



Kreispräsident Dietmar Bacher (2.v.li.) war auch dabei.

Die Querstange des Fahnenmastes, die sich am 4. Januar noch erfolgreich gegen eine Ummantelung wehrte, ist inzwischen von den OV-Mitgliedern erfolgreich „besiegt“ worden: Frau Sabine Skopp hat mit Nadel und Faden und einem Stück Stoff, die Lasche für die Querstange vergrößert, so dass die Fahne nun wie alle anderen im Kreisverbandsgebiet flattert. □



Nach einigen Schwierigkeiten bei der Befestigung...



...und dem Einsatz von Frau Sabine Skopp wehen auch in Lübben die Jubiläumsfahnen.

Saalower Berg

Die Geschichte der Entflechtung der ehemaligen Großeinrichtung



Lageplan des ehemaligen Feierabend- und Pflegeheim

[KT]) In loser Folge möchten wir Ihnen Einrichtungen und Dienste unseres DRK-Kreisverbandes vorstellen. Beginnen werden wir in dieser Ausgabe mit einer Geschichte, die ihresgleichen sucht und in ihrer Bedeutung wegweisend den Grundsatz der MENSCHLICHKEIT des DRK versinnbildlicht: Die Geschichte der Entflechtung der Wohnstätte „Saalower Berg“.

Die 1948 entstandene ehemalige Großeinrichtung „Saalower Berg“ entwickelte sich aus einem Flüchtlingslazarett zu einem Feierabend- und Pflegeheim. Die idyllische Lage im Norden des Landkreises Teltow-Fläming, lässt vermuten, dass es sich in dieser Einrichtung gut leben ließ. Dies jedoch täuscht: Anfänglich lebten in diesem „Feierabend- und

Pflegeheim Saalow“ rund 1.200, später zu Wendezeiten noch ca. 800 alte, pflegebedürftige und behinderte Menschen zusammen. Ihre Lebensbedingungen glichen oftmals mehr einer „Sammel-Verwahrung“, als einer ihren Bedürfnissen entsprechenden Versorgung.

1995 hat es sich der DRK Kreisverband Teltow-Fläming e.V. zur Aufgabe gestellt, nicht nur die Trägerschaft der Einrichtung, sondern auch die Verantwortung für die Zukunft der dort teilweise seit Jahrzehnten lebenden und arbeiteten ungefähr 600 Menschen, davon mehr als ein Drittel Menschen mit einer geistigen, körperlichen oder psychischen Behinderungen zu übernehmen. In einem ersten Schritt wurde dafür gesorgt, dass eine Trennung in „Häuser der Altenpflege“ und „Häuser der Behindertenhilfe“ erfolgte. Somit konnte gewährleistet werden, dass die Bewohner nicht nur pflegerisch und medizinisch versorgt wurden, sondern eine ihren Fähigkeiten entsprechende Förderung und Bildung beginnen konnte. Es entstand ein Klima von Veränderung und Aufbruch.

Parallel zu diesen Sofortmaßnahmen begann der DRK-Kreisverband mit dem Bau neuer Seniorenbetreuungseinrichtungen und moderner Wohnstätten für Menschen mit Behinderung. Die Möglichkeit dazu brachte das „Investitionsprogramm Pflege“ unserer Sozialministerin Regine Hildebrandt.

Die neuen Häuser – über den ganzen Landkreis Teltow-Fläming verteilt – ermöglichten es, dass viele Bewohner wieder in ihre Heimatgemeinden ziehen und ein gemeindenahes Leben führen konnten. Diese große Veränderung erzeugte aber auch Ängste vor dem Neuen, dem Unbekannten bei Bewohnern und bei Mitarbeitern. Man fragte sich: Sind die Menschen, die vielleicht ihr halbes Leben in Saalow verbracht haben, überhaupt in der Lage, einen Umzug, vielleicht sogar Einzelzimmer, zu verkraften? Werden sich die Mitarbeiter den Herausforderungen der „neuen Zeit“ stellen? Schaffen sie die neue Ausbildung der Heilerziehungspflege und der Behindertenpädagogik? Haben sie einen Führerschein?

2004 wurde die über 50-jährige Geschichte des „Saalower Berges“ als Nachkriegsranken- und Pflegeeinrichtung abgeschlossen. Seit der Übernahme der Trägerschaft durch das Deutsche Rote Kreuz waren gerade einmal 9 Jahre vergangen. Heute leben die uns anvertrauten Menschen in eigens für sie geplanten, gebauten und zum Teil spezialisierten Häusern und Einrichtungen.

Die Wohnstätten QUELLENHOF in Jüterbog, VIS-A-VIS in Trebbin, MITTENDRIN und MOZARTSTRASSE in Luckenwalde, HAUS AM ALTEN SCHLOSSPARK in Zossen, LICHT-BLICK in Rangsdorf und HAUS AM HEIDEFELD in Großbeeren wurden für Menschen mit Behinderung als gemeindenaher Ersatz des „Saalower Berges“ gebaut.

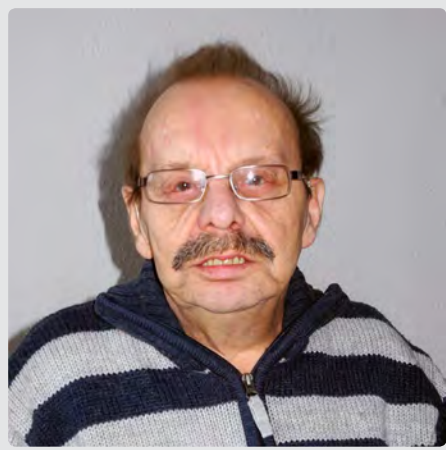
Heute werden stationär ca. 240 Menschen und ambulant noch einmal 26 Menschen mit den verschiedensten Behinderungen durch unsere Mitarbeiter rund um die Uhr betreut, gefördert und gepflegt.



Birgit Hühser mit einem Erinnerungsfoto



Einrichtungsleiterin Kerstin Hartwig und Bewohner Peter Tessmer stöbern in einem alten Fotoalbum und schwelgen in Erinnerungen



Bewohner Detlef Fiebig

An dieser Stelle sollen stellvertretend drei Bewohner und die Leiterin unserer Behinderteneinrichtung Trebbin zu Wort kommen, die diesen Prozess der Abwicklung des „alten“ Saalow bis zum Schluss miterlebt haben.

Zum Beispiel Detlef Fiebig:

Er wohnt seit 2004 in der Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen „VIS-a-VIS“ in Trebbin. Seit 1980 lebte er in der Großeinrichtung „Saalower Berg“. Er war 30 Jahre alt, als er nach Saalow kam. Dort teilte er sich mit drei anderen Menschen ein Zimmer.

„Herr Fiebig ist in den letzten Jahren vor dem Umzug immer zu mir gekommen und hat gesagt: „Ich zieh' hier nicht weg. Da können Sie machen, was Sie wollen. Ich versorg' mich hier selber. Ich kenn' mich hier aus. Ich gehe Pilze sammeln zum Essen. Ich gehe zum Wasser runter und hole mir Wasser. Ich bleibe hier wohnen. Ich ziehe nicht aus.“ erzählt Frau Hartwig, die Leiterin der Einrichtung, während Herr Fiebig grinsend neben ihr sitzt und bestätigend nickt. An die Zeit vor dem Umzug und die Hartnäckigkeit von Herrn Fiebig erinnernd, erzählt sie weiter: „Da haben wir beide lange diskutiert. Herr Fiebig war der „sturste“ Bewohner vom „Saalower Berg“. Am Ende ist er nur mir zuliebe ausgezogen. Aber bis zum letzten Tag musste ich bangen: Ob er in den Bus einsteigt...“ Weil Herr Fiebig schon in Saalow die Natur liebte, hat er im „VIS-a-VIS“ ein Zimmer mit freiem Blick über das Feld und auf die Nuthe bekommen. Einzig die Gewöhnung an sein eigenes Zimmer fiel ihm anfangs schwer, wie er erzählt.

Frau Hartwig arbeitete auch schon im „alten“ Saalow. Sie hat den Prozess der Erneuerung über viele Jahre begleitet und mit gestaltet. Während dieser Zeit hat sie eine Ausbildung als Heilerzieherin und Leiterin gemacht. Zusammen mit den Bewohnern des heutigen „VIS-a-VIS“ war sie eine der letzten, die in ihr neues Haus in Trebbin umziehen konnten. Sie und ihre Bewohner erlebten, wie es nach

und nach immer leerer wurde in Saalow, weil Bewohner und Mitarbeiter in ihre neuen und modernen Einrichtungen umzogen.

Peter Tessmer ist 1972 als 7-jähriges Kind nach Saalow gekommen. Anfangs wohnte er in einer der Holzbaracken noch aus Kriegszeiten. Erst nach der Wende kam er in den Genuss einer Wohngruppe. Die langen Jahre zuvor lebte er zusammen mit 40 bis 50 anderen Menschen auf einer Station. An das Kopfsteinpflaster, über das die großen Wagen mit schmutziger Wäsche täglich ratterten, kann er sich bis heute erinnern.

Birgit Hühser wohnte seit ihrem 18. Lebensjahr in Saalow. Jetzt ist sie 53 Jahre alt. Trotz ihrer Beeinträchtigung hat sie auf der Kinder-Station mitgeholfen. Ein Kind dieser Station hatte sie ganz besonders ins Herz geschlossen. Natürlich wurde dafür gesorgt, dass „ihr“ Sohn mit ihr zusammen umgezogen ist und sie sich nach wie vor liebevoll darum kümmern konnte. Frau Hartwig: „Auch heute, wenn er als erwachsener Mensch mit einer Behinderung ihre Stimme hört, dann kommt ein großes Lächeln in sein Gesicht und dann rennt er auf sie los. Sie ist für ihn wie eine Mutti.“

Heute wünscht sich niemand das alte Saalow zurück, außer vielleicht den großen, alten Park und den Wald dahinter. Einzig den großen Saal, den es in Saalow gab, vermissen die Befragten. Dort stand der Fernseher und manchmal gab es eine Disco für die Bewohner. Sommerfeste schafften Zusammengehörigkeit zwischen Bewohnern und auch zwischen den Mitarbeitern. Schon während der Umbruchphase wurde darauf geachtet, dass Bewohner, die schon viele Jahre miteinander leben,

auch in ihren neuen Wohnungen die Möglichkeit haben, Beziehungen und Freundschaften aufrecht zu erhalten. Das erleichterte allen den Start in ein neues Leben. Auch heute noch organisieren die Einrichtungen Treffen für die Bewohner und ermöglichen auf diese Art und Weise, Freundschaften auch über die verschiedenen Wohnstätten hinweg aufrecht zu erhalten. Alle zwei Monate gestalten die Einrichtungen wechselseitig einen „Bewohnerstammtisch“. Diese Rundfahrten sind eine Abwechslung für viele Bewohner.

Die Wende machte es möglich, dass nicht nur medizinisches Personal die Bewohner betreut, sondern auch Pädagogen in den Häusern arbeiten. Die im Vergleich zum „alten“ Saalow heute grundsätzlich andere Herangehensweise sieht den Alltag mit behinderten Menschen unter zwei Aspekten: Die Versorgung der Bewohner einerseits und auf der anderen Seite auch ihre Förderung. Zu DDR-Zeiten wurden viele Betreute tagsüber sich selbst überlassen oder medikamentös ruhig gestellt. Heute gibt es für die Bewohner pädagogische Förderung, Beschäftigung und Aktivitäten. Es wird gestaltet, gebastelt und beschult – alles im Rahmen der Fähigkeiten des Einzelnen. Auch Menschen mit Behinderung haben heute ein Recht bis zum 27. Lebensjahr zur Schule gehen. Nach der Schule erfolgt ein nahtloser Übergang zu Therapie, Arbeit und Beschäftigung. Die Tage haben feste Strukturen: Schule, Arbeit, Freizeit.

Die Senioren- und Behindertenarbeit ist für unseren Kreisverband ein herausragendes Aufgabenfeld mit langer Tradition. Alle Behinderteneinrichtungen haben ihren Ursprung in der ehemaligen Großeinrichtung „Saalower Berg“ – das verbindet. □



Wohnstätte für Menschen mit Behinderung „Vis-a-Vis“ in Trebbin

Auch wir sind Teil des großen Roten Kreuzes

1800 Rotkreuz'ler bildeten ein Rotes Kreuz vor dem Brandenburger Tor



DRK-Präsident Rudolf Seiters hielt eine kurze Ansprache

[HAS] Am 13. Januar hieß es früh aufstehen, wer zeigen wollte, dass er zum Roten Kreuz steht. An diesem Sonntag wurde vor dem Brandenburger Tor in Berlin ein großes Rotes Kreuz gebaut – aus lauter Rotkreuz'lern aus ganz Deutschland. Zwar hatten wir es nicht so weit, wie die, die aus Bayern oder aus der Eifel nach Berlin reisten, um dabei zu sein. Wir mussten aber dafür bereits früher da sein. Unser Landesverband hatte uns für 8.30 Uhr – also noch vor dem Sonntagsfrühstück – nach Berlin bestellt, also bestiegen wir um 7 Uhr, als die Welt noch in Ordnung war, die Bahn und fuhren los. Aber wir waren nicht allein. Aus Schönefeld, Wildau, Königs Wusterhausen, Zossen usw. waren auch schon viele Rotkreuzler aus unserem Kreisver-

bandener Tor.

Insgesamt waren es wohl 1.800. Darunter natürlich auch unser DRK-Landespräsident Thomas Brozat mit seiner Frau, die Landesvorstandsmitglieder Hubertus Diemer (mit Familie) und Oliver Bürgel sowie von der Bundesebene das ganze Bundespräsidium unter der Leitung von Dr. Seiters und der Bundesvorstand mit Graf Waldburg-Zeil ebenso wie Herrn Schmitz. Und alle in der schicken Wichtel-Kleidung. Außenstehende werden das sicherlich deuten als: Beim Helfen sind sie im Roten Kreuz alle gleich. Und so sollte es ja auch sein. Wir alle zusammen bildeten gegen elf Uhr ein riesiges rotes Kreuz – und zeigten damit uns und der ganzen Welt: Wir im Roten Kreuz stehen zusammen

band dabei. Wir alle zwängten uns in Rotkreuz-T-Shirts, die wir über unsere dicken Wintermäntel zogen. Dazu hieß es noch rote Mützen aufsetzen, so dass alle wie mehr oder weniger pummelige Wichtelmänner und –frauen aussahen. So zogen wir alle zusammen vom Treffpunkt zum Bran-



Kreisvorsitzender Harald-Albert Swik und DRK-Museumsleiter Prof. Dr. Rainer Schlösser waren auch dabei

und wir sind eine starke Gemeinschaft der Helfenden für jede und jeden, wenn man uns braucht.

Mit diesem Gefühl sind alle Teilnehmer an dieser „Eröffnungsveranstaltung“ des Rotkreuz-Jubiläumsjahres des Bundesverbandes wieder nach Hause gegangen – und tragen dieses tolle Gefühl immer noch in sich und geben es in ihrer Arbeit im und mit dem Roten Kreuz weiter. □



Rettungsdienst adé - scheiden tut weh

Kreispräsident und Kreisvorsitzender nahmen persönlich Abschied



Rettungswache Jüterbog



Rettungswache Baruth

[HAS] Einfach war es nicht, das Abschiednehmen von den Kameraden des Rettungsdienstes. Trotzdem hatten sich der Kreispräsident und der Kreisvorsitzende am 29. und 30. Dezember aufgemacht, um sich in jeder Rettungswache von den diensthabenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rettungsdienstes zu verabschieden. Denn ab dem 1. Januar diesen Jahres sind alle unsere hauptamtlichen Rettungssanitäter und Rettungsassistenten Mitarbeiter in der Rettungsdienstgesellschaft des Landkreises Teltow-Fläming. Entsprechend unterschiedlich fiel der Abschiedsbesuch auch aus: Von den Tränen nahe bis zu einem coolen „das ist ja nett“, war alles vorhanden.

Vielleicht ist es uns schwerer gefallen als den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Denn wir haben den Rettungsdienst, d. h. die hauptamtlichen Katastrophenhilfe im 150. Jahr unseres Bestehens verloren, während die Kameradinnen und Kameraden weiterhin ihrer Arbeit auf einer sicheren Arbeitsbasis nachgehen können. Dies war unsere letzte Leistung für die Kameraden im Rettungsdienst: Kein DRK-Mitarbeiter muss sich um seinen Arbeitsplatz Sorgen machen. Alle werden in die neue Landkreis-Gesellschaft übernommen und abgesichert.

Unser Besuchsweg führte den Kreispräsidenten und den Kreisvorsitzenden von der Luckenwalder Wache zur Jüterboger Rettungsstation und dem Petkuser Quartier der Rettungsdienstler bis zur neuen Wache in Baruth, wo am Haus bereits kein DRK-Zeichen mehr an unsere Rettungsdienstzeit erinnerte. Am 30. Dezember verabschiedeten wir uns dann noch bei den Wachhabenden in Zossen, in Mahlow und in Ludwigsfelde. Im Gepäck hatten wir neben dankenden Worten für jede Mitarbeiterin und für jeden Mitarbeiter noch ein kleines Abschiedsschreiben mit einem Erinnerungszeichen: Vergesst uns nicht. Wir danken euch und werden euch nicht vergessen. Und dann gab es für jede Wache noch einen großen „Fresskorb“ für alle.

Unser Besuch kurz vor Silvester 2012 war so vorerst unser letztes kleines Dankeschön für die Menschen, die von ihrer Aufgabenerfüllung her zum Roten Kreuz gehören, wie sonst kaum jemand anderes: Sie erfüllen die Mission Henry Dunants auf dem tagtäglichen „Schlachtfeld unserer Zeit“, wo sanitätsdienstliche Kenntnis zur Lebenserhaltung führt: Bei der Verkehrsunfallhilfe und den Unfällen im Haushalt. □



Rettungswache Ludwigsfelde



Rettungswache Luckenwalde



Rettungswache Zossen



Rettungswache Mahlow



Rettungswache Petkus

Fundraising - Was ist das?

DRK-Kreisverband geht neue Wege

[KT] Fundraising-Aktivitäten sollen dazu beitragen, sowohl die ehrenamtliche Arbeit im Kreisverband zu stützen als auch Einrichtungen und Projekte der sozialen Arbeit aufrecht zu erhalten sowie für die Zukunft finanziell abzusichern. Fundraising richtet sich an Privatpersonen, Unternehmen, Kooperationspartner – kurz an alle, die Interesse an der Arbeit unseres Kreisverbandes haben und die sich in besonderer Weise mit den Werten des DRK identifizieren. Dabei sind gegenseitiges Vertrauen, Anerkennung und Dank der Grundstein für eine konstante Partnerschaft und langfristige Planungen.

Die kontinuierliche und von den Werten des DRK getragene Beschaffung von Geld, Zeit, Wissen oder Engagement durch Fundraising kann über vielerlei Wege erfolgen. Dabei geht es nicht um „Betteln für einen guten Zweck“. Fundraising beinhaltet ein ganzes Bündel möglicher Herangehensweisen. Welches Instrument letztendlich für welches Vorhaben geeignet erscheint, hängt in erster Linie davon ab, welches Ziel erreicht werden soll.

Wollen Sie die vielen aktiven Ehrenamtlichen unseres Kreisverbandes zum Beispiel dabei unterstützen ihre Ausbildung für einen Katastrophenfall auf dem aktuellen Stand zu halten? Soll Ihre Unterstützung Projekten zugute kommen, die vielleicht eingestellt werden müssen, weil keine Gelder mehr zur Verfügung stehen – obwohl Kinder, Jugendliche oder auch Ältere dringend darauf angewiesen sind? Oder entsprechen die Werte und die Tätigkeit Ihres DRK Kreisverbandes Ihren Vorstellungen und wollen Sie uns daher unterstützen und fördern? Wesentlich ist, dass Sie Ihr passendes Angebot finden,

für das Sie sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten engagieren wollen.

Der älteste und bekannteste Weg einem Menschen, einer Organisation oder einem Projekt Unterstützung zukommen zu lassen, ist sicherlich der einer Spende. Menschen spenden einer Organisation Zeit durch ehrenamtliche Mitarbeit oder Geld, wenn sie sich ihr in besonderer Weise verbunden fühlen oder gezielt fördern möchten. Sie wollen mit ihrer Unterstützung dazu beitragen, bestimmte Bereiche oder Angebote auch zukünftig sicher zu stellen.

Auch Unternehmen können uns unterstützen: Indem sie Projekten oder Einrichtungen als langfristiger und verlässlicher Partner zur Seite stehen. Auch im Rahmen von Veranstaltungen oder unter der eigenen Belegschaft besteht für Unternehmen die Möglichkeit, auf Menschen in Not aufmerksam zu machen und Spenden zu sammeln. Weiterhin kann auch ehrenamtliches Engagement einzelner Mitarbeiter oder ganzer Abteilungen gefördert und ermöglicht werden. Gegenstände oder Fahrzeuge zur Unterstützung der Mobilität behinderter Menschen könnten finanziert oder überlassen werden. Haben Sie Fragen zu diesem Themenbereich? Sprechen Sie mich an. Meine Kontaktdaten finden Sie am Ende des Artikels.

Anlassspenden stellen in besonderer Weise eine Verbindung zwischen dem Spender und dem zu unterstützenden Projekt her. Häufig weiß man keine Antwort auf die Frage nach konkreten Wünschen zu Geburtstagen, Festen oder Firmenjubiläen. Schon immer haben Menschen gerade zu besonderen Anlässen auch an andere gedacht.

Wünschen Sie sich doch von Ihren Gästen statt der üblichen Präsente oder Blumen eine Spende: Schenken Sie den vielen ehrenamtlichen Aktivitäten oder wertvollen Projekten Ihres DRK Kreisverbandes die Ihnen am Herzen liegen Ihre Spende. Informieren Sie Ihre Gäste bereits vorab über Ihre Spendenaktion. Gern stehe ich Ihnen für Fragen zur Abwicklung, bei der Auswahl Ihres Wunschprojektes, zu Fragen von Spendenbescheinigung und Dank auch Ihren Gästen gegenüber zur Verfügung.

Daneben ist mit einer Erbschaft, als sehr persönliche und außerordentliche Spende, auch die Möglichkeit verbunden, Vermögen sinnstiftend einzusetzen. Der Gedanke an den eigenen Tod ist sicher nicht fröhlich. Dennoch erscheint es manchmal angebracht, sich mit Fragen der Regelung des Nachlasses zu beschäftigen und mit einer testamentarischen Übertragung des Vermögens schon zu Lebzeiten (Schenkung) oder über den Tod hinaus (Vermächtnis) etwas Gutes zu tun. □

Infobox ... Infobox

Ansprechpartnerin für alle Fragen, die in Zusammenhang mit Unterstützungsmöglichkeiten, Projektförderungen oder Spenden stehen

Katrin Tschirner

Neue Parkstraße 18

14943 Luckenwalde

Tel. 03371 - 62 57 41

Mail tschirner.katrin@drk-flaeming-spreewald.de

„Frühe Chance“ für Sprache und Musik



[KM] Die DRK-Kita SUNSHINE nimmt seit Mai 2011 an der Bundesinitiative „Frühe Chancen: Sprache und Integration“ teil. Dieses Projekt fördert Kitas im Bereich der Sprachentwicklung von Kindern zwischen 0 und 3 Jahren.

Hierfür wurde eine Mitarbeiterin in einer speziellen Fortbildung geschult, um innerhalb der Kita Teamfortbildungen zum Thema „Sprachentwicklung“, sprachpädagogische Arbeit mit den Kindern und intensivierte Elternarbeit anzubieten. Eine besondere Fortbildung war der bereits im letzten Mitgliederbrief beschriebene Fachtag „Sprache erleben“, im Oktober 2012. Für die sprachpädagogische Arbeit mit Kindern konnten über das Projekt viele gute Kinderbücher angeschafft, die im Team auch rege genutzt werden. Besondere Unterstützung und Bereicherung für die sprachpädagogische Arbeit stellen die Angebote des angehenden Musikpädagogen der Einrichtung dar: Durch eine Vielzahl von Liedern werden unterschiedliche sprachliche Kompetenzen angesprochen und gefördert. Vor allem kleine Kinder kommen über die Musik offenbar am leichtesten zur Sprache: Das merkt jeder Erwachsene, der mit Babys spricht und dabei seiner eigenen – intuitiv ganz melodisch werdenden – Stimme lauscht.

Im Rahmen der Elternarbeit erscheint seit Januar 2012 jeden Monat eine kleine Informationsbroschüre „Das Quatsch-Blatt“ für die Eltern der 0-3 jährigen Kinder, in der Themen und Verläufe der Sprachentwicklung vorgestellt werden.

Neu ist auch das Elterncafé, das im Dezember 2012 zum ersten Mal stattfand und nun vierteljährlich angeboten werden soll. In gemütlicher Runde soll so für Eltern die Gelegenheit geschaffen werden, einander gruppenübergreifend kennen zu lernen und eigene Anliegen und Fragen zur Sprachentwicklung der Kinder gemeinsam zu besprechen.

Denn „Menschen, die miteinander sprechen, haben immer schon ein Bündnis geschlossen: das Bündnis der gemeinsamen Namen. Sprechen bedeutet Zugehörig-Sein.“ (Zitat W. Butzkamm) □

Mitglieder, Spender und Unterstützer kamen ins Gespräch

Jahresempfang des Ortsverbandes Luckenwalde



Der Jahresempfang war gut besucht und bot Zeit für viele Gespräche.

[JS] Beim diesjährigen Jahresempfang des Ortsverbandes Luckenwalde des Deutschen Roten Kreuzes fanden sich circa 150 aktive Mitglieder, Fördermitglieder sowie Partner aus Politik und Wirtschaft ein, die gemeinsam im Haus des Ehrenamtes über die Arbeit des Roten Kreuzes in Luckenwalde ins Gespräch kamen. Der Ortsverband dankte mit dieser Veranstaltung den Menschen, die dem Roten Kreuz in Luckenwalde verbunden sind.

Nach einer Darbietung des Rotkreuz-Chors unter der Leitung von Gerda Krebs begrüßte der Vorsitzende des DRK-Ortsverbandes Winand Jansen die Gäste und stellte die Arbeit des Ortsverbandes vor.

Die Geschichte des Ortsverbandes Luckenwalde begann vor 105 Jahren (1908) mit der Gründung der Sanitätskolonne Luckenwalde. Heute sind im Ortsverband 65 Mitglieder in den Bereichen Sanitätsdienst, Blutspende, Jugendrotkreuz und Rettungshundestaffel ehrenamtlich tätig. Die 13 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der Blutspende sicherten im Jahr 2012 39 Blutspendetermine ab, bei denen 2792 TE (Transfusionseinheiten) = 1.396 Liter Blut gespendet wurden. Der Sanitätsdienst des DRK-Ortsverbandes Luckenwalde sichert Luckenwalder Veranstaltungen sanitätsdienstlich ab wie z. B. Turmfest, Kleine Friedensfahrt, Ringerwettkämpfe, Sportveranstaltungen und Tierparksonntag.

Anschließend erinnerte Prof. Dr. Rainer Schlösser, der Leiter der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung, daran, wie vor 150 Jahren der Gedanke entstanden ist, eine Hilfsorganisation zu gründen,

die dafür ausgebildet ist, im Kriegs- und Katastrophenfall den Verletzten ohne Ansehen ihrer Herkunft zu helfen. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurden die Auszeichnungen von langjährigen Mitgliedern des Roten Kreuzes vorgenommen.

Nach einer erneuten musikalischen Einlage des Rotkreuz-Chores stellte Jeannette Sroka den hauptamtlichen Bereich des Roten Kreuzes vor. Für einige Gäste war neu, dass der Kreisverband Arbeitgeber für über 800 Beschäftigte ist und in den Landkreisen Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald viele

Einrichtungen und Dienste für Senioren, Menschen mit Behinderungen, Kinder, Jugendliche sowie Familien betreibt. Allein in Luckenwalde gehören 18 Einrichtungen und Dienste zum Kreisverband von der Kita bis zur Hauskrankenpflege.

An diesem Abend kamen Mitglieder, Spender und Unterstützer ins Gespräch, denen es wichtig ist zu helfen und sich einzubringen, um die ehrenamtliche Arbeit des DRK-Kreisverbandes zu unterstützen. □



Der DRK-Chor bewies einmal mehr sein Können.



Nachruf

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Mitglied

Christa Tretner

verstorben ist.

Christa Tretner war bis an ihr Lebensende eine engagierte Rotkreuz-Aktive. Insbesondere war sie als Kreisbereitschaftsleiterin in den Anfangsjahren des neuen Kreisverbands für den Aufbau der DRK-Katastrophenschutzeinheiten mit verantwortlich. Danach war sie in der Betreuung und Unterstützung von bedürftigen Menschen ihres Wohnortes und im DRK-Ortsverband Luckenwalde engagiert. Der Kreisverband und der Ortsverband verlieren mit ihr ein tatkräftiges Mitglied. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Dietmar Bacher
DRK-Kreispräsident

Harald-Albert Swik
DRK-Kreisvorsitzender

Winand Jansen
DRK-OV-Luckenwalde
Vorsitzender

Kinder- und Jugendcamp

in
Lenzen am Rudower See



22. Juni bis 6. Juli 2013

Kinder und Jugendliche von 8-14 Jahren

Disco • Schatzsuche • Zeltlager • Indianerfest • Basteln •
Backen • Radtouren • Lagerfeuer • Baden • Ballspiele...

• Zuschuss vom DRK-Kreisverband zum Teilnahmebetrag • Vergabe nach Anmeldung •
• Anmeldevordrucke bei der Einrichtungsleitung • weitere Infos: Fr. Sroka (03371 - 62 57 15) •

JRK-Zukunftswerkstatt

Kreisverband stellt sich der Herausforderung Kinder- und Jugendarbeit

[KT] Unsere ehrenamtlichen Aktiven und hauptamtlichen Mitarbeiter stellen sich mit aller Kraft und Zuverlässigkeit der Herausforderung einer verantwortungsvollen Kinder- und Jugendarbeit in unserem Kreisverband. Trotzdem gibt es immer wieder Probleme hinsichtlich der Gewinnung von ehrenamtlichen Aktiven, die sich für die Jugendarbeit engagieren. Aber auch wirklich interessierte Kinder und Jugendliche, die die Angebote wahrnehmen, eigenverantwortlich mitgestalten und Entwicklungspotenziale ausschöpfen, sind oftmals nur schwer zu erreichen.

Haupt- und ehrenamtliche Ansprechpartner haben längst erkannt, dass Kinder- und Jugendliche interessante, spannende und vor allem sinnvolle Freizeit-, Beschäftigungs-, Förder- und Unterstützungsangebote brauchen. Projekte, die von Jugendrotkreuz, Schulsozial- oder Jugendarbeitern mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt wurden, bilden einen großen Schatz gemeinsamer Erlebnisse. Oftmals legen sie die Basis für feste Freundschaften.

Wenn zusätzlich zum gemeinsamen Erlebnis die Teilnahme an Wettbewerben oder der Erwerb der „Jugendleiter-Card“ hinzukommt, die dazu berechtigt, als Betreuer in Ferienlagern teilzunehmen, so können Kinder „ganz nebenbei“ Kompetenzen erwerben, die auf das Leben vorbereiten. Denn:

- Nicht alle Kinder haben gute Startbedingungen in ein Leben voller Möglichkeiten.
- Nicht alle Kinder können auf zuverlässige Strukturen und Hilfen aus dem Elternhaus zurückgreifen.
- Nicht alle Kinder sind so stark und selbstständig, dass sie ihren Weg in ein selbstbestimmtes Leben ohne Hilfe finden werden.

- Nicht alle Kinder halten das Tempo der heutigen Zeit aus und dem Druck der Anforderungen stand.

Deswegen beschäftigte sich unser Kreisverband im Rahmen einer „Zukunftswerkstatt Jugendrotkreuz“ Ende des vergangenen Jahres eingehend mit diesen Themen. Unsere ehrenamtlichen Mitglieder des Jugendrotkreuzes und unsere hauptamtlichen Sozialarbeiter berieten und überlegten, wie die vielen engagierten Menschen in unserem Kreisverband ihre Kräfte bündeln, sich gegenseitig unterstützen und auf diese Art und Weise eine breitere und nachhaltigere Wirkung erzielen können. In verschiedenen, regional besetzten Workshops, wurden Erfahrungen ausgetauscht und Pläne geschmiedet.

Fragen des gegenseitigen Kennenlernens, der Anknüpfungspunkte zwischen Haupt- und Ehrenamt, nach aktuellen Themen und Kampagnen sind nur einige Beispiele, die im Rahmen der Zukunftswerkstatt besprochen wurden. Hinter diesen Fragestellungen, steht das Ziel den größtmöglichen Nutzen für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu erreichen.



Ehrenamtliche und Hauptamtliche berieten über die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit im Kreisverband



Ralf Wroblewski

In dieser Hinsicht war die Schaffung eines hauptamtlichen Koordinators als Ansprechpartner und Netzwerker zwischen Jugendrotkreuz und den hauptamtlichen Schulsozial- und Jugendarbeitern nur folgerichtig. Seit Anfang des Jahres wird sich Herr Wroblewski um die vielen Belange, Wünsche und Befindlichkeiten kümmern. Er ist der richtige Mann für diese herausfordernde Aufgabe: Seine reichhaltige Erfahrung in der ehrenamtlichen Jugendarbeit seines Heimatortes sowie seine langjährige Tätigkeit in unserem Kreisverband gewähren ihm den nötigen Vertrauensvorschuss. Wir wünschen ihm viel Kraft und Durchhaltevermögen! □

Eltern stärken

Die Mitarbeiter der Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Luckenwalde sind Ansprechpartner für Eltern, Kinder und Jugendliche bei allen Problemen und Fragen rund um das Thema Erziehung und Familie. Eine psychologische Beratung für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen bei allen Konflikten, die eine Familie aus dem Gleichgewicht bringen können, wird angeboten. Im vertraulichen Gespräch werden gemeinsam mit den Eltern Möglichkeiten entwickelt, Probleme zu bewältigen und neue Stärken zu entdecken. Neben den Einzelberatungen werden auch regelmäßige Elternveranstaltungen angeboten.

Neuer Ort - alte Nummer!

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB) Luckenwalde zog um!

Seit Montag, dem 4. März finden Eltern, Kinder und Jugendliche die Beratungsstelle in der Straße des Friedens 15 in 14943 Luckenwalde, aber die EFB ist weiterhin erreichbar unter der Telefonnummer 03371 - 61 05 42.

Informationsveranstaltungen für Eltern

➕ 21. März 2013, 18.00 – 19.30 Uhr: Wie erziehen wir unsere Kinder zeitgemäß? - Erziehung heute – im Spannungsfeld zwischen Herausforderung und Chance ➕ 23. April 2013, 18.00 – 19.30 Uhr: Trotzphase: Vom aufregenden Alltag mit Kobolden und Trotzköpfchen! ➕ 29. Mai 2013, 18.00 – 19.30 Uhr: „Lieb“ Brüderchen und Schwesterchen“ - Geschwisterbeziehung und Rivalität ➕ 04. Juni 2013, 18.00 – 19.30 Uhr: Kinder stark machen – sexuellem Missbrauch vorbeugen ➕ Um telefonische Anmeldung wird gebeten: ☎ 0 33 71 - 61 05 42 □

Viel Spass in der 3,4°C kalten Spree

10. Spreetreiben in Lübben



Es gab neue Einsatzrucksäcke für 6 Wasserwachten



Auf gehts in die kalte Spree



In der Schleuse herrschte ein dichtes Gedränge



Immer dabei zur Absicherung das neue Bugklappenboot

[KT] Am Sonnabend, dem 2. März 2013, konnte am neuen Wasserwanderstützpunkt in Lübben bei wunderschönem Wetter eine herausragende Demonstration der Möglichkeiten der DRK-Wasserwacht bestaunt werden. Im 150. Jubiläumsjahr des DRK jährt sich nicht nur das mittlerweile traditionelle „Spreetreiben“ des DRK-Kreisverbandes zum 10. Mal, gleichzeitig beging die DRK-Wasserwacht ihr 130. Jubiläum.

Vor dem offiziellen Start besichtigten zahlreiche Besucher und Fördermitglieder aus dem Umkreis die ausgestellte Technik.

Dabei zog insbesondere der Tauchanhänger unserer DRK-Sonder-Einsatz-Gruppe (SEG) Wasserrettung viele Interessierte an. Sie überzeugten sich von seinen vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Eine vollumfängliche Ausstattung - angefangen von Materialien zur Suche und Rettung verunglückter Personen und deren Transport, bis hin zu einer kompletten Evakuierungsausrüstung sowie alle für den Notfalleinsatz erforderlichen Geräte und Ausstattungsgegenstände - sind auf diesem Anhänger vorhanden.

Von großem Interesse war natürlich auch das im Rahmen dieser Veranstaltung übergebene neue Einsatzboot an die Wasserwacht. Das „Bugklappen-Rettungsboot“ zeichnet sich insbesondere durch seine guten Landungs-, Rettungs- und Bergungseigenschaften aus. Dabei dient die absenkbare Bugklappe insbesondere Rettungsschwimmern und Tauchern als Einstiegshilfe und unterstützt die Rettung verunfallter Personen.

Diese beiden Highlights unterstreichen in eindrucksvoller Weise die Kompetenz und Einsatzbereitschaft der in unserem Kreisverband ansässigen bundesweit drittgrößten

Wasser-



Die „Niewitzer“ sorgten für Stimmung

wacht. 400 Menschen engagieren sich ehrenamtlich für die Sicherheit im und am Wasser, davon 23 Personen in der Sonder-Einsatz-Gruppe Wasserrettung.

Circa 69 unerschrockene Schwimmer, darunter Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lübben und Luckau und des polnischen Roten Kreuzes Gubin wagten sich in das nur 3,4°C „warme“ Wasser und ließen sich vom neuen Wasserwanderstützpunkt gegenüber der Schlossinsel in Richtung Feuerwehr über eine Distanz von ca. 1 km „in der Spree treiben“. Begleitet und unterstützt wurden sie dabei von ungefähr 600 Schaulustigen und drei Rettungsbooten, darunter das neue Bugklappenboot.

Auch unser Kreispräsident Dietmar Bacher und die Bürgermeister von Lübben, Lothar Bretterbauer, und Luckau, Gerald Lehmann, ließen es sich nicht nehmen, ihre Kondition unter Beweis zu stellen, indem sie den Sprung ins kühle Nass riskierten.

Dabei bewiesen die Wasserwächter, dass auch kalte oder sogar eisige Temperaturen sie nicht davon abhalten können, Menschen in Not zu retten. Die zum Einsatz kommende Technik, wie zum Beispiel Neopren- und Trockenanzüge, konnten bei dieser Gelegenheit ebenfalls besichtigt werden.

Blasmusik der Niewitzer Blasmusikanten und die Verpflegungseinheit des DRK-Ortsverbandes Dahme rundeten die Veranstaltung ab. An dieser Stelle möchten wir uns sehr herzlich bei unseren Gastgebern, bei allen Beteiligten und Organisatoren bedanken. □



Ein Haus mit vielen Möglichkeiten

Eröffnung der Tagesstätte für chronisch psychisch kranke Menschen in Zossen



DRK-Tagesstätte in Zossen

[HK] Nach langem Suchen fand der Kreisverband im März 2012 ein passendes Objekt für eine Tagesstätte für erwachsene, psychisch

kranke Menschen in der Zossener Breite 5 in Zossen. Der Kreisverband schließt somit eine regionale Versorgungslücke und leistet einen Beitrag zu der gesamtgesellschaftlichen Thematik wachsender psychischer Erkrankungen. Die Räume der Tagesstätte wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt Zossen teilweise saniert. Anfang Juni 2012 kamen die ersten Besucher, schauten sich um, schnupperten hinein und die meisten von ihnen blieben.

schnupperten hinein und die meisten von ihnen blieben.

Die Anfangszeit war geprägt vom Kennenlernen. In den täglichen Einzel- und Gruppengesprächen wurde die Gruppendynamik erprobt, ausgebaut und gefestigt. Den Besuchern fiel es nun leichter sich von ihren Zweifeln zu lösen. Sie entwickelten Mut und Selbstvertrauen sich mit ihren Ideen zu Wort zu melden. Zwei fachlich kompetente Mitarbeiter setzen die konzeptionelle Arbeit um.

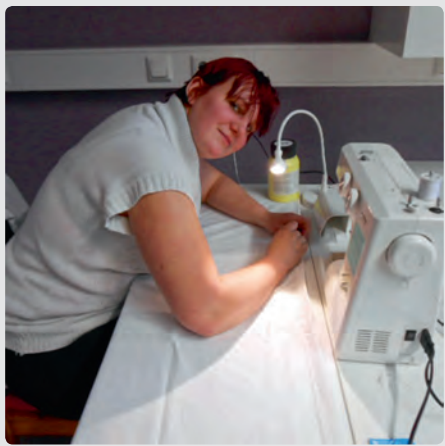
Die Größe des Hauses ermöglicht vieles, so können die Besucher Kochen, Töpfern, Filzen, Malen, Basteln, Speckstein und Holz bearbeiten, Papier schöpfen, Nähen, am PC arbeiten, Reha-Sport betreiben und die Gartengestaltung ausprobieren. Aber auch Spaß am Gedächtnistraining, Gesellschaftsspielen und Bowling in Sperenberg, Grillen, Lagerfeuer, Weihnachtsmarktstand



...in der Gartenarbeit gestalterisch ausprobieren.

in Zossen, eine Adventsfeier mit Angehörigen und die Faschingsfeier mit selbst genähten Kostümen fördern die Zusammengehörigkeit, den Umgang mit sozialen Gruppen und eine sinnerfüllte Tagesstruktur.

Sie selbst haben artikuliert, dass sie sich in der Tagesstätte wohl und aufgehoben fühlen und ihr psychisches Unwohlsein gelindert wurde. Einige Besucher haben aus diesen Gründen ihre Anwesenheitstage in der Tagesstätte erhöht. □



Besucher können sich beim Nähen oder...

Veränderungen in der Kreisverbandsverwaltung

[HAS] Mit dem Rettungsdienst hat unser Kreisverband auch den Abteilungsleiter Ehrenamt/Einsatzdienste, Hartmut Hinz, an den Landkreis verloren. Herr Hinz hat in der neuen Rettungsdienst GmbH Teltow-Fläming die Stelle des Verwaltungs- und Personalleiters übernommen, wozu wir ihm viel Erfolg wünschen. Er bleibt dem Kreisverband aber ehrenamtlich als Rotkreuzbeauftragter (RKB) erhalten.

Aus dieser Veränderung haben sich auch weitere Veränderungen in der Kreisverbandsverwaltung ergeben:

- Frau Sylvia Schulze leitet nun den Einsatz der Kleidersammlung und die Leerung der Altstoff-Container sowie die Arbeit der Kleiderkammern.
- Der DRK-Fahrdienst unter der Leitung von Herrn Lutz Löffler wurde der Abteilung „Sozialarbeit, Senioren- und Behindertenhilfe“ von Frau Rosemarie Schramm zugeordnet.
- Der DRK-Kreisvorsitzende Harald-Albert Swik übernahm zusätzlich die Leitung der Abteilung „Ehrenamtliche Arbeit“.
- Frau Carola Wildau gibt die Koordination des Jugendrotkreuzes ab, übernimmt dafür ab Mai 2013 neben der Koordination der Bereitschaftsarbeit und der Wasserwacht die Koordinationsarbeit

der Ortsverbände und die Veranstaltungsabsicherungen.

- Neuer hauptamtlicher Koordinator für unser Jugendrotkreuz ist seit Januar 2013 Herr Ralf Wroblewski.
- Die haupt- und ehrenamtliche Jugendarbeit (inkl. JRK) ist nun in der Abteilung „Kinder, Jugend und Familie“ bei Frau Dagmar Wildgrube zusammengezogen. Dieses stärkere Zusammenrücken und sich möglichst gegenseitige Unterstützen von Haupt- und Ehrenamt in der Jugendarbeit soll dadurch auch organisatorisch unterstrichen werden.
- Ab Mai 2013 wird – nach ihrem erfolgreichen Examen als Ehrenamtskoordinatorin – Frau Eva Lehmann als Ehrenamtskoordinatorin tätig werden. Das heißt, sie wird sich schwerpunktmäßig darum kümmern, dass neue ehrenamtliche Helferinnen und Helfer – egal, ob in der Sozialarbeit, in der Jugendarbeit oder im traditionellen Bereich der Gemeinschaften – eine Ansprechpartnerin haben, die die neuen Ehrenamtlichen begrüßt und begleitet in ihrem Freizeit-Tun in unserem Kreisverband – und wenn es mal knirscht, vermittelnd tätig werden kann. Aber daneben wird Frau Lehmann auch weiter für die Blutspende und das KAB sowie für Suchdienstfragen zur Verfügung stehen. □

Ehrenmedaillen verliehen

Auf der Kreisversammlung 2012 wurden verdiente Rotkreuzler und die sehr erfolgreichen Jugendrotkreuzgruppen geehrt



Peter Griephan

[JS] Im Rahmen der Kreisversammlung erfolgte die Verleihung der DRK-Kreisverbands-Medaille an Rotkreuzler, die sich im Kreisverband besondere Verdienste erworben haben.

Ehrenmedaille in Bronze – Stufe III

Peter Griephan vom Ortsverband Schönefeld wurde für seinen Einsatz bei der Gründung einer Logistikunterstützungsgruppe des Generalsekretariates am Standort Schönefeld und seiner Teilnahme an mehreren Auslandseinsätzen in Polen und Italien sowie vielen weiteren Großveranstaltungen ausgezeichnet.

Gudrun Jentsch vom Ortsverband Ludwigsfelde wurde für ihr Engagement im Ortsverband und bei der Blutspende sowie für ihre ehrenamtliche soziale Arbeit mit Senioren des Ortes ausgezeichnet.

Ehrenmedaille in Silber – Stufe II

Martin Kairies von der Kreisrotkreuzleitung wurde für seinen maßgeblichen Anteil am Aufbau der SEG Wasserrettung, an der Beschaffung des notwendigen Materials und an der Präsentation der SEG sowie für die Planung des neuen Einsatzhängers der SEG Wasserrettung ausgezeichnet.

Bernd Malter vom Ortsverband Bestensee wurde für die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Ortsverbandsvorsitzender, in der SEG, als Ausbilder und als Präsidiumsmitglied des Kreisverbandes sowie als Kreisleiter der Ortsverbände ausgezeichnet.

Ehrung der Jugendrotkreuz-Leistungen

Als Anerkennung für ihre Leistungen auf dem

22. JRK-Landeswettbewerb im Juni 2012 in Templin wurden die Mitglieder der ausgezeichneten Mannschaften beglückwünscht.

Altersklasse 0 (6-9 Jahre)

1. Platz OV Jüterbog
 - Leonie Entner
 - Alina Krack
 - Annabel Heine
 - Hanna Boscg
 - Betreuer: Max Zauber

Altersklasse 1 (10-12 Jahre)

2. Platz OV Schönefeld
 - Pascal Taube
 - Matthias Krähmer
 - Niklas Lipps
 - Katharina Höppel
 - Vincent Gajer
 - Jeremy Gajer
 - Betreuerin: Marlies Dümke

Altersklasse 2 (13-16 Jahre)

1. Platz OV Wildau
 - Antonia Grund
 - Robin Grund
 - Tim Güdler
 - Steven Göpel
 - Johanna Seifert
 - Betreuerin: Anna Ranneberg

Da unsere Mannschaften so erfolgreich am Landeswettbewerb 2012 teilgenommen haben, wird der nächste JRK-Landeswettbewerb in unserem Kreisverband stattfinden.

Wir laden alle Interessierten ein, dabei zu sein, wenn am Sonnabend, dem 25. Mai 2013, ab 9.00 Uhr, in Königs Wusterhausen



Gudrun Jentsch (re.) erhielt die Ehrenmedaille in Bronze

die Mannschaften der Kreisverbände an vielen Stationen ihr Wissen und Können beweisen.. □



Bernd Malter (re.) erhielt die Ehrenmedaille in Silber



Kreispräsident Dietmar Bacher, Vertreter der Ortsverbände Bernd Malter (v.l.) und Kreisbereitschaftsleiter Detlef Pudlitz (re.) überreichen Martin Kairies die Ehrenmedaille in Silber

Historisches

Fenster



Die Grundlage des Roten Kreuzes

Vor 150 Jahren erschien das Buch *Eine Erinnerung an Solferino*



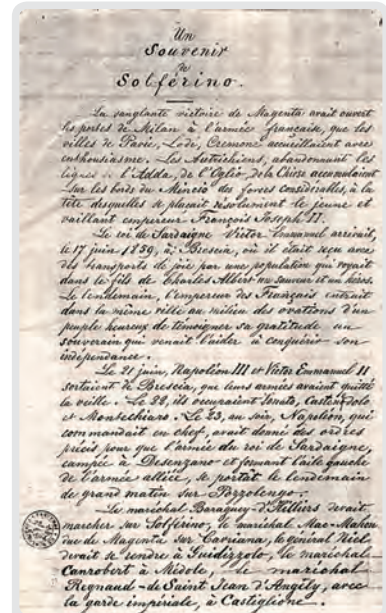
Un Souvenir de Solferino.
Erstausgabe: Genf 1862

[RSC] In den nächsten Jahren überschlagen sich die Gedenktage der Rotkreuzbewegung: Die Vorbereitungen für den hundertfünfzigsten Geburtstag des Roten Kreuzes in Deutschland im Jahr 2013, das nur zwei Monate nach der Gründung des Dachverbands in Genf zuerst in Württemberg Fuß fasste, laufen auf Hochtouren. Ein Jahr später werden wir uns erinnern, dass das Rote Kreuz mit dem Abschluss der Genfer Konvention im August 1864 die Basis für das humanitäre Völkerrecht legte. Nicht zu vergessen im selben Jahr 2014 das 150jährige Gründungsjubiläum unseres Kreisverbands!

Bei all diesen runden Jahrestagen verwundert es, dass es um das eigentlich allerwichtigste Jubiläum recht still ist: Im November 1862 erschienen nämlich, in französischer Sprache, Henry Dunants Kriegserinnerungen *Un souvenir de Solferino*. Und es ist das Verdienst dieses Buches, dass es die Menschen aufrüttelte und sie dazu brachte, ein Jahr später die Rotkreuzbewegung zu gründen.

Als Dunant vom Kriegsschauplatz in Solferino in Oberitalien, wo sich am 24. Juni 1859 Italiener, Franzosen und

Österreicher gegenüberstanden hatten, nach Genf zurückkehrte, ruhte er nicht eher, als bis er seine aufwühlenden Eindrücke niedergeschrieben und zugleich eine Idee entwickelt hatte, wie man solchem Unheil künftig begegnen sollte. Seine beiden zentralen Gedanken, die später das Rote Kreuz prägen sollten, waren zum einen, dass bereits vor einem Krieg – und zwar innerhalb nationaler Gesellschaften – freiwillige Helfer ausgebildet werden sollten, damit nicht erst nach dem Eintritt des Ernstfalls eine Verwundetenfürsorge organisiert werden müsse. Zum anderen sollten solche Helfer als neutral gelten, d.h. sie sollten dem Zugriff der Kriegsparteien entzogen sein und sich um die Verletzten aller Kriegsparteien kümmern, nicht nur der eigenen. Drei Jahre feilte er an seinem Werk, dann ließ der Idealist Dunant eine erste Auflage des Buches auf eigene Kosten bei der Genfer Druckerei Jules Fick drucken. Sie war nicht für den Verkauf gedacht, sondern Dunant schickte die Exemplare an Persönlichkeiten, die er für seine Idee glaubte gewinnen zu können: an die europäischen Fürsten (vorzugsweise an deren Ehefrauen, bei denen er für sein Thema eine größere Sensibilität vermutete), an Generäle und Politiker, an Wissenschaftler und Schriftsteller. Auch die deutsche Kaiserin Augusta, damals noch Königin von Preußen, erhielt ein Exemplar. In jener Zeit war mehr noch als heute Französisch die Sprache des Adels und der gebildeten Welt, so dass das Buch keine Verständnisprobleme bot. Bei einer späteren Begegnung, so Dunant in seinen Memoiren, erzählte die Königin ihm, wie das Buch zu ihr gelangt sei: „Eines Tages fand ich auf meinem Schreibtisch Ihr Buch *Un souvenir de Solferino* vor. Ich weiß nicht, wer es dorthin gelegt hatte, wahrscheinlich Pourtalès [Albert Graf von Pourtalès, preußischer Diplomat schweizerischer Herkunft. rs]. Ich habe Sie sofort verstanden. Ich war so berührt, dass ich es dem König



Un Souvenir de Solferino
Erste Manuskriptseite in Dunants Handschrift
(Universitätsbibliothek Genf)

zu lesen gab. Der König gab es mir, nachdem er es ganz gelesen hatte, zurück und sagte: „Wir müssen dafür sorgen, dass dieses Werk erfolgreich sein wird.“ Augusta und ihr Mann Wilhelm I. gehörten, neben anderen deutschen Fürsten, zu den machtvollen Förderern Dunants und sorgten mit dafür, dass „dieses Werk erfolgreich“ wurde!

Noch im selben Jahr 1862 veranlasste Dunant eine zweite Auflage, nun für den Verkauf im Buchhandel. Ein Jahr später erschienen bereits die ersten Übersetzungen: ins Deutsche, ins Italienische, ins Niederländische. Bis heute ist das Buch in weit über 20 Sprachen übersetzt, und stetig kommen weitere hinzu, vor kurzem erst Übersetzungen ins Albanische, Estnische und Hindi.

Anlässlich der 150. Wiederkehr des Erscheinens von *Eine Erinnerung an Solferino* fand Anfang November in Genf eine internationale Tagung statt. Ein Thema war dort die Aufnahme, Verbreitung und Wirkung des Buches im deutschsprachigen Raum. □

Ausbildung beim DRK

Lehrgangsanmeldung über www.drk-flaeming-spreewald.de möglich

Lebensrettende Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber

Blankenfelde
6. April, 11. Mai, 15. Juni, 13. Juli, 10. August,
7. September

Jüterbog
Termine werden kurzfristig bekannt
gegeben

Königs Wusterhausen
6. April, 21. April, 4. Mai, 25. Mai, 8. Juni,
23. Juni, 6. Juli, 20. Juli, 3. August, 17. August,
31. August, 14. September, 29. September

Lübben
13. April, 11. Mai, 8. Juni, 6. Juli, 3. August,
31. August, 28. September

Luckau
13. April, 8. Juni, 3. August, 28. September

Luckenwalde
6. April, 20. April, 4. Mai, 25. Mai, 8. Juni,
22. Juni, 6. Juli, 20. Juli, 3. August, 17. August,
31. August, 14. September, 28. September

Ludwigsfelde
13. April, 4. Mai, 25. Mai, 15. Juni, 6. Juli,
27. Juli, 17. August, 7. September,
28. September

Schönefeld
20. April, 11. Mai, 22. Juni, 20. Juli, 17. August,
14. September

Zossen
6. April, 27. April, 25. Mai, 8. Juni, 29. Juni,
20. Juli, Oktober August, 31. August,

Wichtige Termine im DRK-Kreisverband 2013

8. April, 19:00 Uhr

Kreisausschuss Jugendrotkreuz

19.-21. April in Lübben

Landeswettbewerb Jugendrotkreuz

22. April, 19:00 Uhr in Diedersdorf

Kreisausschuss Ortsverbände

26.-28. April in Trebbin

Kreiswettbewerb Jugendrotkreuz

13. Mai, 19:00 Uhr in Ludwigsfelde

Kreisausschuss Wasserwacht

5. Juni, 18:00 Uhr

AG Blutspendehelfer

10. Juni, 19:00 Uhr

Kreisausschuss Jugendrotkreuz

7.-9. Juni in Jüterbog

Kreiswettbewerb Gemeinschaften

17. Juni, 19:00 Uhr in Königs Wuster-
hausen

Kreisausschuss Ortsverbände

22. Juni-01. Juli

Fahrt nach Solferino

9. August

Kreisdelegiertenversammlung

10. August, 14:00 in Schönefeld

DRK Rocks

12. August, 19:00 Uhr

Kreisausschuss Jugendrotkreuz

Erste-Hilfe-Training

Königs Wusterhausen

11. April, 2. Mai, 23. Mai, 27. Juni, 8. August,

12. September

Lübben

21. Mai, 3. September

Luckau

16. April, 25. Juni, 10. September

Luckenwalde

7. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 12. Juni,

3. Juli, 24. Juli, 7. August, 28. August,

18. September, 30. September

Ludwigsfelde

15. April, 6. Mai, 13. Mai, 17. Juni, 1. Juli,

29. Juli, 26. August, 16. September

Schönefeld

25. April, 13. Juni, 22. August

Zossen

16. April, 11. Juni, 23. Juli, 20. August

Erste Hilfe

Königs Wusterhausen

25./26. April, 11./12. Mai, 30./31. Mai,

29./30. Juni, 18./19. Juli, 10./11. August,

22./23. August, 26./27. September

Lübben

22./23. April, 3./4. Juni, 14./15. Oktober

Luckau

27./28. Mai, 16./17. September

Luckenwalde

3./4. April, 27./28. April, 15./16. Mai, 22./23.

Mai, 15./16. Juni, 19./20. Juni, 17./18. Juli,

14./15. August, 24./25. August, 11./12.

September

Ludwigsfelde

8./9. April, 27./28. Mai, 8./9. Juli, 19./20.

August, 30. September und 1. Oktober

Schönefeld

30./31. Mai, 19./20. September

Zossen

13./14. April, 14./15. Mai, 15./16. Juni,

16./17. Juli, 17./18. August, 27./28. August

Helfer in der Pflege

Luckau

5. August bis 27. September 2013

Luckenwalde

8. April bis 5. Juni 2013

Zossen

2. September bis 28. Oktober 2013

Erste Hilfe am Kind

Königs Wusterhausen

14./15. Juni 2013

Luckenwalde

20./21. September 2013

Zossen

6./7. Dezember 2013

Ausbildungs- und Lehrgangsadressen

Blankenfelde

Fahrschule Thiel
Am Brandenburger Platz 35

Jüterbog

Fahrschule Reich
An der Tränke 1

Königs Wusterhausen

DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46

Lübben

DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20

Luckau

DRK-Zentrum
Jahnstraße 8

Luckenwalde

Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße

Ludwigsfelde

DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38

Schönefeld

Alte Feuerwache
Waßmannsdorfer Chaussee 8

Zossen

Rettungswache
An der Gerichtstraße 1

